

Inhalt

Vorwort	V
I	Die Geburt der Hermeneutik aus dem Geist der Semiotik	1
	1. Wörter für Hermeneutik	2
	2. Begriffe der Hermeneutik	10
	3. Die Sache der Hermeneutik	16
II	Der Mythos vom Mythos	23
	1. Philologische und ethnologische Mythen	24
	2. Ödipus, Schnödipus – ein strukturaler Mythos	31
	3. Feuer im Kopf – der Mythos vom Logos	38
	4. Unser Totem ist die Menge oder Der Logos des Mythos	42
	5. Der Mythos – das Logos-Konstrukt traditionaler Kommunikation	48
	a) Die Formensprache traditionaler Kommunikation	49
	b) Die Inhalte traditionaler Kommunikation	51
	c) Die Funktion traditionaler Kommunikation	53
	d) Der Mythos – eine Gattung?	55
III	Das Neue im Alten Testament	60
	1. Israel als Wiege christlicher Revolutionen	62
	a) Traditionsbruch als Kontext	62
	b) Das Grundmuster: Erkenntnis als Bekehrung	65
	c) Das christlich-pneumatologische Modell	67
	d) Der Motivzusammenhang christlich-pneumatologischer Erkenntnis	70
	2. Die Genesis des Messias	71
	a) Der Gott im Garten als Schöpfer der Welt	72
	b) Der Gott Abrahams als Herr der Geschichte	75
	c) Der Herr der Heerscharen als der ganz andere	78
	d) Wissen als Veränderung: der Messias	81

3.	Wie Israel den Heiden das Heil brachte	84
a)	Das Heil ist zu den Heiden gekommen	84
b)	Der Taufgeist als Geist der Rechtfertigung	86
IV	Das Neue im Neuen Testament	92
1.	Jesus, unser Hermes	95
2.	Tat als Wort: Heilungsgeschichten	98
3.	Wort und Tat: Zeichenhandlungen	104
4.	Tätiges Wort: Gleichnisse	109
a)	Die Autosemantik der Form	109
b)	Ein Beispiel: das Gleichniskapitel Lk 15	112
c)	Das kosmologische Grundmodell	116
5.	Wort als Tat: das Vaterunser	122
V	Hermeneutik unterwegs	127
1.	Aufbruch: Die Frauen am Grabe	129
2.	Aufbruch: Ostern anders oder Der Schleier des Paulus zerreißt	137
3.	Unterwegs: Die Taufgeschichte des äthiopischen Käm- merers	146
a)	Die Integration von Autosemantik und Intertextuali- tät	146
b)	Die Integration von Oberflächen- und Tiefen- struktur	155
c)	Die Integration von Signifikant und Signifikat	158
VI	Chartres lesen lernen	170
1.	Der Körper als Medium	171
2.	Die Kathedrale als holographische Schrift (Jan van der Meulen)	177
3.	Die Kathedrale als holographisches Muster (John James)	185
4.	Die Wiederentdeckung der Sinne	192
VII	Religiöse Orientierungsmuster in der Moderne	201
1.	Vorüberlegungen	204
a)	Objektbereich und Metasprachen	204
b)	Formen und Funktionen	206
c)	Definitionen und Konstellationen	207
2.	Literarische Beispiele, Konstellationen, Trends	212
a)	Traditionelle religiöse Literatur (S/S)	212
b)	Fantasy-Literatur (S/F)	219
c)	Experimentelle Lyrik (F/S)	226
d)	New-Age-Literatur (F/F)	231
3.	Statt eines Fazits	237

a)	Ein letztes Beispiel: »Das Gottesprogramm« (John Updike)	237
b)	Ein Plädoyer für das Literarische in der religiösen Gegenwartsorientierung	239
VIII	Theologische Hermeneutik in der Postmoderne	243
1.	Dekonstruktion Hermeneutischer Theologie	244
a)	Sender, Botschaft und Empfänger moderner theo- logischer Zeichen	244
b)	Die Postmoderne als Verstehenshorizont	251
c)	»Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten«: christli- che Grundtugenden im Paradigmenwechsel	256
2.	Theologische Medienhermeneutik	261
a)	Kontinuität statt Identität	261
b)	Das Muster und die Medien	268
c)	Das Medium ist nicht die Botschaft	272
3.	Theologische Hermeneutik heute	276
a)	Hermeneutik heute	276
b)	Vom Mythos zu den Medien	280
c)	Übergänge	283
Anhang I		
	Notizen zur Geschichte der Hermeneutik	286
1.	Von Augustin zu Luther	286
a)	Mittelalter: christliche Orientierung antik	286
b)	Luther: die Wende zur Neuzeit	287
2.	Hermeneutik als Geisteswissenschaft	290
a)	Theologische Entwicklung zur Historischen Kri- tik	290
b)	Theologische Entwicklung zur Geisteswissen- schaft	291
Anhang 2 (Michael Biehl)		
	Strukturalismus und Strukturele Analyse	297
1.	Strukturalismus als Theorie	298
a)	Strukturalismus als Theorie der Literatur	298
b)	Strukturalismus und Modell	305
c)	Strukturalismus als Theorie der Erzählung	308
2.	Strukturalismus als Verfahren: Strukturele Analyse	313
a)	Von der Textoberfläche zur Tiefenstruktur	313
b)	Von der Erzählung zur Sprache	318
3.	Der Kriegsgott und die Hure: Ein Beispiel	320
a)	Die Erzählung von Rahab (Jos 2)	320
b)	Der Text und sein Inventar	320
c)	Die Organisation der Narrativen Programme	329

d) Notationen der Tiefenstruktur	337
e) Der Engel und sein Gott	339
Nachweise	342
Register der Bibelstellen	343